

**Zeitschrift:** FRAZ : Frauenzeitung  
**Band:** - (1997-1998)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Die schönste Sprache überhaupt!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Foto: Maurice Grünig



Foto: Peter Liechti

# Die schönste Sprache überhaupt!

## Brigitta Schildknecht, Tänzerin und Sängerin

Wie würde doch Khira sagen? (Khira hat ihr Leben lang im Nationalen Tunesischen Tanzensemble gearbeitet)

«Nein! Eine Tänzerin heiraten will bestimmt niemand. Ausser vielleicht jemand aus dem Ensemble. Tänzerin sein schickt sich nicht. Man tanzt, um sein Brot zu verdienen. Aber das tun nur die armen Mädchen. Keine Familie will, dass ihre Frauen als Tänzerinnen auf der Bühne stehen, vor anderen Männern. Du hast es besser, du bist Europäerin... Warum trittst du nicht auf hier? Du kannst viel Geld verdienen. Warum ziehst Du keine schönen Kleider an? Man sieht Dich immer immer in weiten Hosen, mit Büchern unter dem Arm oder mit deiner Laute... Bei uns spielen nur Mädchen aus besseren städtischen Familien Instrumente... ausser in den «Fogarat», den Frauenorchestern, die an den Festen der einfachen Leute für die Frauen, die unter sich feiern, singen und spielen. Sie beherrschen alle Instrumente, vor allem die verschiedenen Trommeln, kennen alle alten Gesänge und die rituellen Verse bei Hochzeiten und Beschneidungen. Aber es gibt nur noch wenige solcher Gruppen. Und meist sind sie, wie ihr Name sagt, arm oder blind, oder beides. Die Frauen rufen sie auch zu sich ins Haus, wenn es mit Weihrauch von schlechten Geistern gereinigt werden soll. Meist wird dann auch ein Huhn geschlachtet... Ja, natürlich singen wir viel. Wir Frauen arbeiten ja im Haus nie alleine. Alle wichtigen Arbeiten machen wir gemeinsam, und dabei wird natürlich oft gesungen und geklatscht oder getrommelt... und viel gelacht, wir haben uns ja einiges zu erzählen!

Sängerinnen? Das Volk liebt sie, verehrt sie, vor allem Saliha. Sie ist zwar schon lange tot, aber ihre Lieder hört man immer noch überall, Tag für Tag. JedeR kennt die Melodien, die Worte.

Aber siehst du, auch Sängerinnen haben's nicht leicht. Alle bewundern ihre Kunst. Aber sich ernsthaft mit einer solchen Frau einlassen?...»

**Brigitta Schildknecht lebt in Bern und ist Leiterin der «Schule für arabischen Tanz, Stimme, Bewegung und Rhythmus». Infos: Brigitta Schildknecht, Sickingerstr. 7, 3014 Bern, Tel. 031/332 91 66.**

## Yue-Yin Lu, Pipa-Spielerin

Yue-Yin, Mond-Klang, haben mich meine Eltern in einer Zeit getauft, als man noch nicht wusste, dass der Mond Töne hat. In eine Musikerfamilie geboren, hat sich der Name für mich als eine Art Weissagung erwiesen. Ich erinnere mich schon als kleines Mädchen gerne gesungen und getanzt zu haben. Gefördert von meinem Vater habe ich sehr früh Pipa spielen gelernt. Die Pipa, eine chinesische Laute, war in China damals sehr beliebt, weil sie ein gefälliges, melodisches Instrument ist, mit dem man alte und moderne Musik sowohl solistisch, im Ensemble als auch im Theater spielen kann. In den 70er Jahren, nach der kulturellen Revolution, erlebte die traditionelle Musik in China eine Renaissance. Sie war mit all ihrer regionalen Vielfalt und ihren unterschiedlichen Genres (Lieder, Instrumentaltstücke, Opern, Theater) sehr populär: Man bewunderte die MusikerInnen, es gab sehr viele Orchester und Musikzentren, und viele Kinder haben Pipa, chinesische Geige oder Flöte gespielt.

Ab Mitte der 80er Jahre, im Zuge der stückweisen Öffnung Chinas, fand mehr und mehr westliche Musik Eingang in chinesische Ohren. Die traditionelle chinesische Musik rückte darauf im Bereich Unterhaltungsmusik in den Hintergrund; vorab die Jugendlichen ziehen ihr die westliche Rock- und Pop-Musik vor und spielen Klavier, Gitarre, Violine und westliche Blasinstrumente. Trotzdem gibt es immer noch viele Konzerte in chinesischer Musik, die ähnlich den Klassikkonzerten in Europa, mehrheitlich von Leuten über 40 und StudentInnen besucht werden. In jüngster Zeit scheint sich auch bereits wieder eine Rückbesinnung auf die eigenen musikalischen Wurzeln abzuzeichnen.

**Yue-Yin Lu lebt seit 1990 in der Schweiz und wohnt in Bern. Sie spielt am Samstag, 3. Mai 1997 um 20 Uhr im Radiostudio Bern mit der Pianistin Ingrid Karlen «Ein chinesisches Programm zwischen Tradition und Avantgarde». Vgl. zur Veranstaltungsreihe «Ferner Osten – Naher Westen» auch die MixTour auf S. 46.**

## Saadet Türköz, Sängerin

bo. Saadet Türköz ist in einer Grossfamilie in Istanbul aufgewachsen. Ihre Eltern stammen aus einer kasachischen Nomadenfamilie und waren jung aus dem zentralasiatischen Raum (Ostturkistan) in die Türkei geflüchtet. Dadurch, dass die KasachInnen als EinwandererInnen in einer relativ geschlossenen Gemeinschaft leben, konnten sie ihre Traditionen bewahren. Musik habe für ihr Volk eine grosse Bedeutung im Alltag, im Exil als Form des Zusammenhalts und als Kompensation der verlorenen Heimat. «An jedem wichtigen Anlass wird gesungen, an Festen wie Verlobungen, Hochzeiten, wenn jemand gestorben war und bevor jemand auf eine grosse Reise ging. Diese Formen des Gesangs drücken starke Gefühle aus oder geben überlieferte Lebensweisheiten sowie Bilder und Erinnerungen der alten Heimat weiter.» Dabei bringen die Sängerin oder der Sänger auch eigene Inhalte oder Interpretationen eines überlieferten Liedes ein. «Meine Vorliebe für den improvisierten Gesang entdeckte ich bei den regelmässigen Treffen mit Freundinnen, an denen wir uns gegenseitig vorsangen.»

Saadet Türköz schöpft aus den Traditionen kasachischer und türkischer Volkslieder und Schlager, kreiert davon eigenwillige Interpretationen und verbindet sie mit anderen zeitgenössischen musikalischen Elementen. Als vielseitige Vokalistin arbeitet sie mit VertreterInnen der Schweizer Jazz- und Improprose und der visuellen Kunst zusammen, wirkt bei Tanz/Tanztheaterprojekten mit und erweitert kontinuierlich ihr Solorepertoire. Gesang als «direkteste Form Gefühle auszudrücken» vergleicht die Künstlerin mit «gedanklichem Schreiben».

«Musik zeichnet die ideale Form von Verständigung vor, ist die schönste Sprache überhaupt. Musik gibt mir meinen kulturellen Boden, in der Musik fühle ich mich auch zu Hause mit anderen.»

**Saadet Türköz lebt seit 1981 in der Schweiz und wohnt in St. Gallen. Ihre CD «KARA TOPRAK» ist erhältlich bei AMORI 1005 (COD/Saadet Türköz, Seefeldstr. 202, 8008 Zürich), Lausanne. Vgl. zu ihren Tätigkeiten auch ihr Inserat auf S. 23.**

**BASEL**, Kulturwerkstatt Kaserne, Klybeckstr. 1 B. **BERN**, Dampfzentrale, Marzlistr. 47. **ZÜRICH**, Rote Fabrik, Seestr. 395.

# TAKTLOS 97

**BASEL**, Do., 20. März, 20 h.  
**BERN**, Fr., 21. März, 20.30 h.  
**ZÜRICH**, Sa., 22. März, 20 h.

**BERN**, Do., 20. März, 20.30 h.  
**ZÜRICH**, Fr., 21. März, 20 h.  
**BASEL**, Sa., 22. März, 20 h.

**BASEL**, Fr., 21. März, 20 h.  
**BERN**, Sa., 22. März, 20.30 h.  
**ZÜRICH**, So., 23. März, 20 h.

**Tristan Honsinger Quintet.** Tristan Honsinger, cello; Jean-Jacques Avenel, bass; Aleks Kolkowski, violin; Stephano Lunardi, violin; Louis Moholo, drums. – **The Great Explorers.** David Fitzgerald, cello; John Edwards, bass. – **Thurston Moore, Tom Surgal, William Winant.** Thurston Moore, guitar; Tom Surgal, drums/percussion; William Winant.

**Paul Bley, Evan Parker, Barre Phillips.** Paul Bley, piano; Evan Parker, saxophone; Barre Phillips, bass. – **Death Ambient.** Ikue Mori, drum machines; James Plotkin, guitar; Kato Hideki, bass. – **Derek & The Ruins.** Derek Bailey, guitar; Tatsuya Yoshida, drums; Hisashi Sasaki, bass.

**Sephardic Tinge.** Anthony Coleman, piano; Greg Cohen, bass; Michael Sarin, drums. – **Ellington Country.** Eugene Chadbourne, guitar/banjo/vocals; Pat Thomas, piano/cheap electronics; Alex Ward, clarinet/saxophone; Carrie Shull, oboe; Leslie Ross, bassoon/shawm; Paul Lovens, drums/saw. – **Kletka Red.** Leonid Soybelman, guitar/vocals; Andy Ex, guitar/viola; Joe Williamson, bass; Tony Buck, drums.

**TAKTLOS 97**, Information/Reservation: Taktlos, c/o Karbon, Limmatstr. 189, 8005 Zürich, Tel./Fax 01 272 5033.  
 e-mail: karbon@dia.leunet.ch • Internet: <http://www.hugo.ch/festival/taktlos97/>

## Hellwache Schlafideen



**sato.Schlaf.Räume.**

**Basel:** Leonhardsgraben 52, 4051 Basel, 061 261 22 40  
**Bern:** Gerechtigkeitsgasse 57, 3011 Bern, 031 312 55 44  
**Luzern:** Hirschmattstrasse 35, 6003 Luzern, 041 210 81 66  
**Zug:** Zeughausgasse 4., 6300 Zug, 041 710 93 15  
**Zürich:** Ausstellungsstrasse 39, 8001 Zürich, 01 272 30 15  
 Predigerplatz 18, 8001 Zürich, 01 262 21 41



natürlich  
schön schlafen

Massivholzbetten • Bettsofas • Futon und Tatami  
 • Naturmatratzen • Bettwäsche • Decken •  
 Kurz: alles für den guten Schlaf.



**INDIGO NATURWAREN**  
 Löwenstrasse 9, bei Sihlporte  
 8001 Zürich, Tel. 01 212 57 12  
 BETTEN • KLEIDER • SCHUHE

Vorsicht!  
 Nicht jeder Gaul ist  
 ein Ross



**RÖSSLI STÄFA**  
 BAHNHOFSTRASSE 1, 01-926 57 67  
 montags geschlossen